

PSYCHO- THERAPEUTISCHE IDENTITÄT

Ausbildungsversion (ThId-AV)

Ein Fragebogen zu Ausbildung, Erfahrung,
Stil und Werten
2007

© ThID-AV: Svenja Taubner, Andreas Rapp, Rolf Sandell, Dorothea Huber &
Horst Kächele, email: taubner@uni-kassel.de

© ThID: Rolf Sandell, Jeanette Broberg, Johan Schubert, Johan Blomberg &
Anna Lazar(2002) Stockholm County Council Institute of Psychotherapy, and
Department of Behavioural Sciences, Linköping University, Linköping, Sweden
e-mail: rolsa@ibv.liu.se

Deutsche Fassung von Günther Klug, Dorothea Huber & Horst Kächele (2007)
e-mail: g.klug@lrz.tu-muenchen.de

Dies ist eine Ausbildungs-Version des Fragebogens zur Psychotherapeutischen Identität. Zur Vereinfachung wurden die Begriffe „Psychotherapie“ und „psychotherapeutisch“ benutzt, um damit verschiedene Verfahren zu bezeichnen (z. B. Psychoanalyse, Verhaltenstherapie, Tiefenpsychologisch-Fundierte Psychotherapie, Gesprächstherapie, etc.). Bitte füllen Sie den Fragebogen vor dem Hintergrund Ihres eigenen aktuellen Ausbildungsverfahrens aus.

A. Persönlicher und beruflicher Hintergrund

A1. AlterJahre

A2. Geschlecht: 1. Männlich 2. Weiblich

A3. Was ist Ihre akademische Grundausbildung?

1. Medizin, Facharzt/ Fachärztin für

2. Psychologie

3. Sozialpädagogik/Sozialarbeit

4. Anderes:

A4 In welcher psychotherapeutischen Ausbildung sind Sie aktuell? (Bitte geben Sie dabei auch das Ausbildungsinstitut an.)

.....
.....

A5. Haben Sie zusätzliche Psychotherapieausbildungen bereits absolviert?

1. Nein

2. Ja, und zwar:

.....

A6. Haben Sie eine weitere akademische Ausbildung?

1. Nein

2. Ja, und zwar:

.....

B. Berufliche Erfahrung

Dieser Abschnitt bezieht sich auf verschiedene Aspekte Ihrer Ausbildungs- Erfahrung.

B1. Wie lange sind Sie in psychotherapeutischer Ausbildung?

.....Jahre

B2. Wie zufrieden sind Sie im Allgemeinen mit Ihrer Ausbildung?

Nicht
 Wenig
 Etwas
 Ziemlich
 Sehr

Bitte erläutern Sie Ihre Antwort:

.....

.....

B3. Bitte kreuzen Sie an, wie viele Patienten Sie im Rahmen Ihrer Ausbildung mit den verschiedenen Psychotherapieformen behandelt haben bzw. behandeln.

	0	1-3	4-9	>10
Psychoanalyse, 4-5 Sitzungen pro Woche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Psychoanalyse, 3 Sitzungen pro Woche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einzelpsychotherapie, 3 Sitzungen pro Woche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einzelpsychotherapie, 2 Sitzungen pro Woche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einzelpsychotherapie, 1 Sitzungen pro Woche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fokaltherapie oder Kurztherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krisenintervention	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gruppentherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Familientherapie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Therapieformen, und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

.....

B4. Verwenden Sie bei Ihren Ausbildungsfällen regelmäßig andere Techniken als das Gespräch in

der Psychotherapie (z. B. Kunsttherapie, Tanztherapie, Hypnose)?

☒ 1. Nein

☒ 2. Ja, und zwar:

.....

B5. Arbeiten Sie regelmäßig mit Patienten mit speziellen Störungen (z.B. psychotische Patienten, Patienten mit Essstörungen, mit psychosomatischen Erkrankungen)?

☒ 1. Nein

☒ 2. Ja, und zwar:

.....

B6. Würden Sie es ablehnen mit Patienten mit speziellen Störungen zu arbeiten (z.B. psychotische Patienten, Patienten mit Essstörungen, mit psychosomatischen Erkrankungen)?

☒ 1. Nein

☒ 2. Ja, und zwar:

.....

B7. Hatten Sie im vergangenen Jahr im Rahmen Ihrer psychotherapeutischen Ausbildung Supervision?

☒ 1. Ja, regelmäßig

☒ Ja, gelegentlich

☒ Nein, überhaupt nicht

B8. Wie zufrieden sind Sie mit der Supervision während Ihrer psychotherapeutischen Ausbildung?

☒ Nicht

☒ Wenig

☒ Etwas

☒ Ziemlich

☒ Sehr

Bitte erläutern Sie Ihre Antwort:

.....

.....

.....

.....

C. Selbsterfahrung

C1. Bitte beschreiben Sie Art und Dauer Ihrer Selbsterfahrung:

Art	Frequenz (Sitzungen pro Woche)	Dauer
.....
.....
.....

C2. Ich bin/ war nicht in Selbsterfahrung

C3. Wie zufrieden sind Sie mit der Selbsterfahrung während Ihrer psychotherapeutischen Ausbildung?

Nicht Wenig Etwas Ziemlich Sehr

Bitte erläutern Sie Ihre Antwort:

.....
.....
.....

C4. Wie häufig stellen die Ausbilder Ihres Instituts eigene Behandlungsfälle vor?

nie selten manchmal häufig oft

D. Theoretische Orientierungen

D1. Wie sehr orientieren Sie sich an den folgenden Theorien?	Nicht	wenig	etwas	ziemlich	Sehr
Klassische Psychoanalyse (freudianisch)	☒	☒	☒	☒	☒
Objektbeziehungstheoretisch-orientierte Psychoanalyse	☒	☒	☒	☒	☒
Selbstpsychologie	☒	☒	☒	☒	☒
Kleinianische Theorie	☒	☒	☒	☒	☒
Relationale/Intersubjektive Psychoanalyse	☒	☒	☒	☒	☒
Adlerianische Psychotherapie	☒	☒	☒	☒	☒
Analytische Psychologie (jungianisch)	☒	☒	☒	☒	☒
Lacanianische Psychoanalyse	☒	☒	☒	☒	☒
Kognitive Psychotherapie	☒	☒	☒	☒	☒
Verhaltenstherapie	☒	☒	☒	☒	☒
Systemische Familientherapie	☒	☒	☒	☒	☒
Gesprächspsychotherapie (nach Rogers)	☒	☒	☒	☒	☒
Psychotherapiebegleitforschung	☒	☒	☒	☒	☒
Andere Orientierungen, und zwar:	☒	☒	☒	☒	☒

.....

D2. Wie zufrieden sind Sie mit der Theorievermittlung während Ihrer psychotherapeutischen Ausbildung?

☒ Nicht ☒ Wenig ☒ Etwas ☒ Ziemlich ☒ Sehr

Bitte erläutern Sie Ihre Antwort:

.....

E. Therapeutischer Stil

Mit diesem Teil möchten wir uns ein Bild machen, wie Sie gewöhnlich therapeutisch im Rahmen Ihrer Ausbildung mit Ihren Patienten arbeiten bzw. arbeiten werden. Es ist uns klar, dass das bei den verschiedenen Patienten variiert, aber wir zielen darauf ab, was Sie selbst als grundlegend, typisch und durchgängig für Ihre Art Psychotherapie auszuüben, ansehen?

E1. Wie sehr tragen Ihrer Ansicht nach die folgenden Techniken oder „Zutaten“ zu einer anhaltenden und stabilen therapeutischen Veränderung bei?

	Nicht	Wenig	Etwas	Ziemlich	Sehr
1. Den Patienten anregen, über seine Probleme positiver zu denken	☒	☒	☒	☒	☒
2. Dem Patienten helfen seine Gefühle zu kontrollieren	☒	☒	☒	☒	☒
3. Beachtung und Fürsorglichkeit	☒	☒	☒	☒	☒
4. Mit den Kindheitserinnerungen des Patienten arbeiten	☒	☒	☒	☒	☒
5. Dem Patienten helfen, schmerzhaftes Erinnerungen zu vergessen	☒	☒	☒	☒	☒
6. Dem Patienten konkrete Ratschläge geben	☒	☒	☒	☒	☒
7. Dem Patienten die Initiative in der Therapie selbst übernehmen lassen	☒	☒	☒	☒	☒
8. Den Patienten über seine Symptome und psychischen Probleme instruieren	☒	☒	☒	☒	☒
9. Dem Patienten helfen die Wiederholung alter Fehler zu vermeiden	☒	☒	☒	☒	☒
10. Dem Patienten konkrete Ziele geben	☒	☒	☒	☒	☒
11. Die Initiative ergreifen und die Sitzungen bestimmen	☒	☒	☒	☒	☒
12. Dem Patienten helfen sich an die bestehenden sozialen Bedingungen/Umstände anzupassen	☒	☒	☒	☒	☒
13. Dem Patienten helfen angstauslösende Situationen zu vermeiden	☒	☒	☒	☒	☒
14. Dem Patienten helfen, seine Gefühle zu klären	☒	☒	☒	☒	☒
15. Die Einstellungen und das Verhalten des Patienten in Frage stellen	☒	☒	☒	☒	☒

	Nicht	Wenig	Etwas	Ziemlich	Sehr
16. Dem Patienten verstehen helfen, dass er seine alten Verhaltensweisen und Beziehungen wiederholt	☒	☒	☒	☒	☒
17. Dem Patienten verstehen helfen, dass alte Reaktionen und Beziehungen mit dem Therapeuten wiederholt werden	☒	☒	☒	☒	☒
18. Den Patienten unterstützen frühe, schmerzhaft Erlebnisse zu reflektieren	☒	☒	☒	☒	☒
19. Dem Patienten die Gelegenheit geben, mit seinen Träumen zu arbeiten	☒	☒	☒	☒	☒
20. Dem Patienten helfen seine Sorgen loszuwerden	☒	☒	☒	☒	☒
21. Warmherzig und freundlich sein	☒	☒	☒	☒	☒
22. Dem Patienten helfen, die Verbindungen zwischen seinen Problemen und seiner Kindheit zu sehen	☒	☒	☒	☒	☒
23. Den Patienten unterstützen und ermutigen	☒	☒	☒	☒	☒
24. Den Patienten fühlen lassen, dass er vom Therapeuten gemocht wird	☒	☒	☒	☒	☒
25. Mit den Symptomen des Patienten arbeiten	☒	☒	☒	☒	☒
26. Dem Patienten helfen mit seinen Symptomen zurechtzukommen	☒	☒	☒	☒	☒
27. Den Patienten akzeptieren wie er/sie ist	☒	☒	☒	☒	☒
28. An der Abwehr des Patienten arbeiten	☒	☒	☒	☒	☒
29. Dem Patienten helfen realitätsorientierter zu werden	☒	☒	☒	☒	☒
30. Die Körpersprache des Patienten interpretieren	☒	☒	☒	☒	☒
31. Dem Patienten seine Gefühle ausagieren lassen (Katharsis)	☒	☒	☒	☒	☒
32. Die Sexualität des Patienten zum Vorschein bringen	☒	☒	☒	☒	☒
33. Dem Patienten helfen, möglichen sexuellen Missbrauch zu erinnern und sich damit zu konfrontieren	☒	☒	☒	☒	☒

E2. Was für ein Therapeut sind Sie bzw. werden Sie sein? Wie sehr stimmen Sie den folgenden Feststellungen zu?

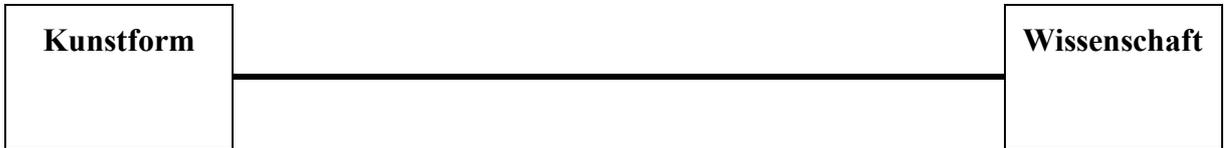
	Nicht	Wenig	Etwas	Ziemlich	Sehr
1. Ich bin aktiv in den Sitzungen	☒	☒	☒	☒	☒
2. Ich finde es schwierig mit der Aggression des Patienten umzugehen	☒	☒	☒	☒	☒
3. Ich drücke meine Gefühle in den Sitzungen nicht aus	☒	☒	☒	☒	☒
4. Ich beantworte keine persönlichen Fragen des Patienten	☒	☒	☒	☒	☒
5. Meine verbalen Interventionen sind kurz und knapp	☒	☒	☒	☒	☒
6. Wenn ein Patient fragt, willige ich schon mal ein, mit seinem Angehörigen zu sprechen	☒	☒	☒	☒	☒
7. Ich lasse während der Sitzung keine langen Schweigepausen zu	☒	☒	☒	☒	☒
8. Ich halte meine persönlichen Meinungen und Verhältnisse völlig aus der Therapie heraus	☒	☒	☒	☒	☒
9. Meine therapeutische Technik variiert von Patient zu Patient	☒	☒	☒	☒	☒
10. Ich stehe zusätzlichen Sitzungen positiv gegenüber	☒	☒	☒	☒	☒
11. Ich bin in der Therapie eher neutral als persönlich	☒	☒	☒	☒	☒
12. Ich möchte nicht, dass der Patient starke Gefühle gegenüber meiner Person entwickelt	☒	☒	☒	☒	☒
13. Ich möchte, dass der Patient starke Gefühle in der Therapie entwickelt	☒	☒	☒	☒	☒
14. Meine Spontaneität ist ein wertvolles therapeutisches Instrument	☒	☒	☒	☒	☒
15. Es ist wichtig meine Empathie mit den Problemen des Patienten zu zeigen	☒	☒	☒	☒	☒
16. Es ist wichtig das Material zu ordnen und zu strukturieren	☒	☒	☒	☒	☒

	nicht	wenig	etwas	ziemlich	sehr
17. Meine Gegenübertragung ist ein wichtiges Instrument in meiner Arbeit	↘	↘	↘	↘	↘
18. Ich finde es nicht schwer den Patienten zu enttäuschen	↘	↘	↘	↘	↘
19. Ich stelle dem Patienten häufig Fragen	↘	↘	↘	↘	↘
20. Ich gebe meine Fehler dem Patienten gegenüber zu	↘	↘	↘	↘	↘
21. Es ist wichtig dem Patienten Hoffnung zu vermitteln	↘	↘	↘	↘	↘
22. Den therapeutischen Rahmen einzuhalten ist für meine Arbeit fundamental	↘	↘	↘	↘	↘
23. Ich arbeite lieber im Hier-und-Jetzt als im Dort-und-Damals	↘	↘	↘	↘	↘
24. Ich bezweifle meine Fähigkeit, die Gefühle des Patienten aufnehmen („containen“) zu können	↘	↘	↘	↘	↘
25. Meine Betroffenheit über die Lebensziele des Patienten behindert meine therapeutische Arbeit	↘	↘	↘	↘	↘
26. Ich teile die therapeutischen Ziele am Beginn der Therapie dem Patienten mit	↘	↘	↘	↘	↘
27. Ich mache mir die therapeutischen Ziele während der Therapie klar	↘	↘	↘	↘	↘
28. Ich kann am besten mit Patienten die mir ähnlich sind	↘	↘	↘	↘	↘
29. Ich vermeide Körperkontakt mit dem Patienten	↘	↘	↘	↘	↘
30. Ich bin gerne konfrontativ	↘	↘	↘	↘	↘
31. Ich Sorge mich darum, dass der Patient seine Lebensziele erreicht	↘	↘	↘	↘	↘

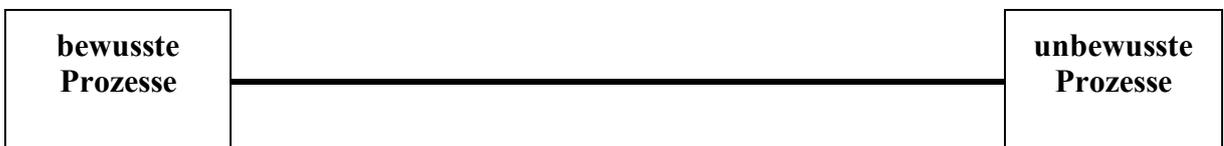
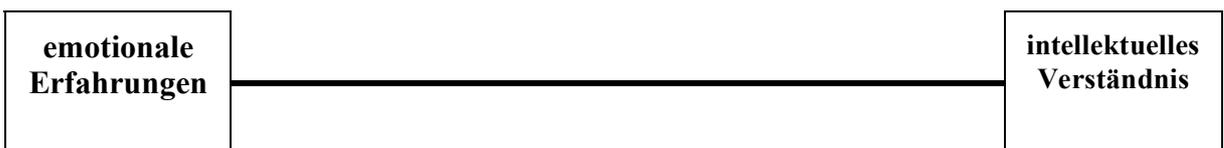
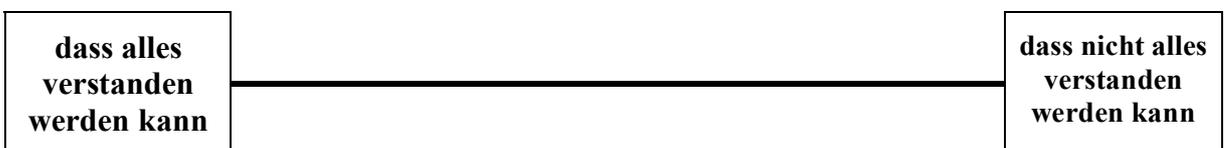
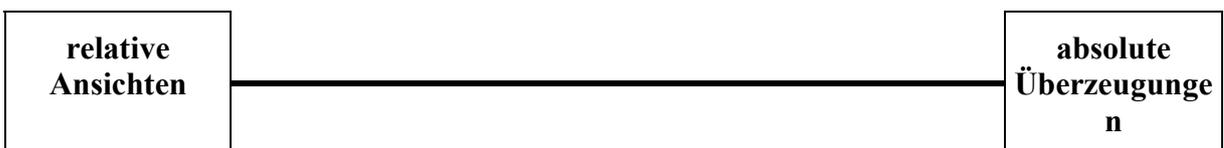
F. Annahmen über Psychotherapie und Persönlichkeit

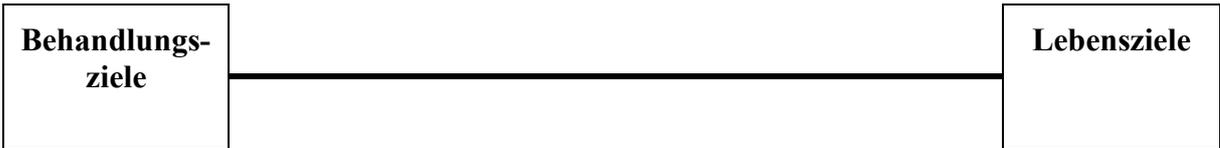
In diesem Abschnitt geht es um Ihre Ansicht über das Wesen der Psychotherapie und des Menschen. Machen Sie bitte ein Kreuz auf jeder Skala dort, wo es am besten Ihre Position zwischen den beiden Polen trifft.

F1. Psychotherapie kann beschrieben werden als eine ...

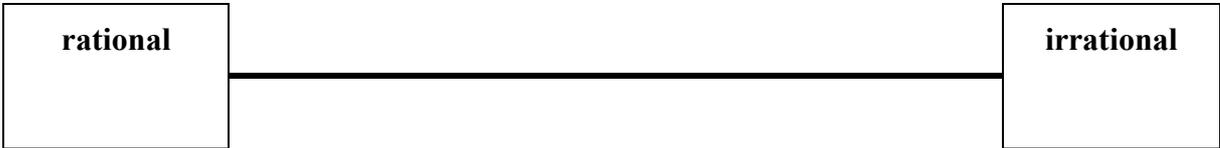


F2. Psychotherapeutische Arbeit wird bestimmt durch ...

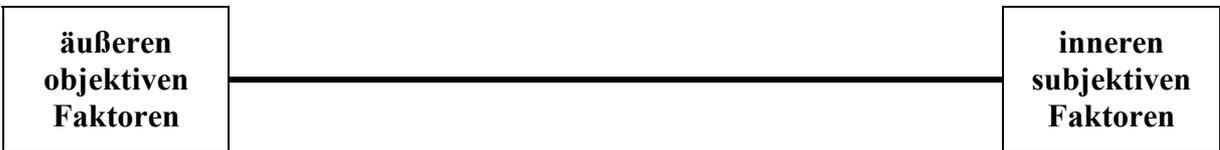
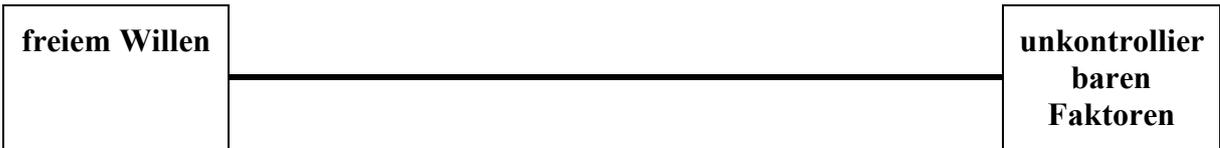




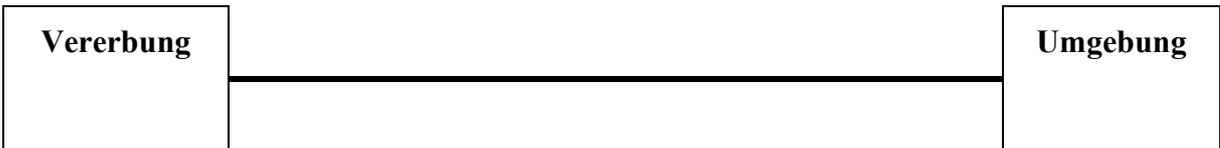
F3. Von Natur aus sind Menschen ...



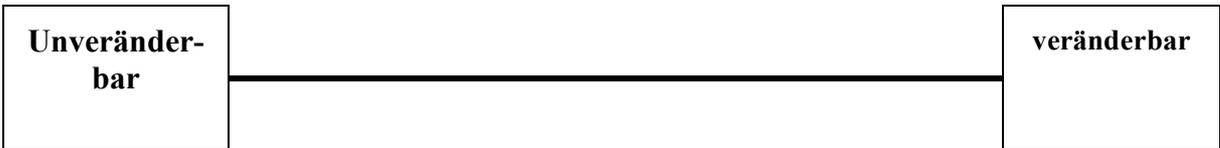
F4. Menschliches Verhalten wird beherrscht von ...



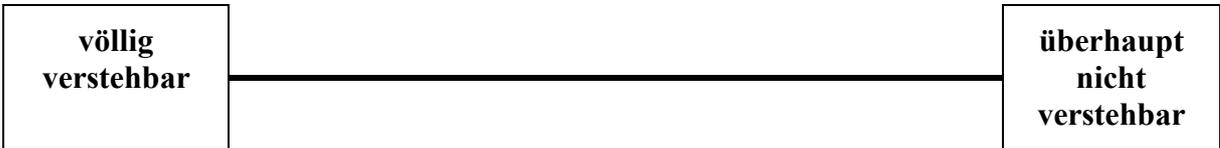
F5. Die Persönlichkeit wird geformt durch ...



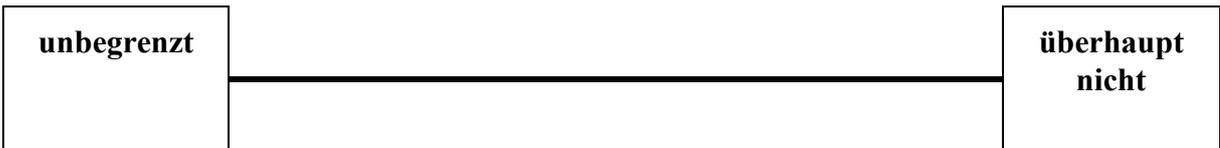
F6. Die Persönlichkeit ist grundsätzlich ...



F7. Die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten menschlichen Verhaltens sind...



F8. Menschen können sich entwickeln...



G. Freie Assoziationen

G1. Warum haben Sie eine Ausbildung zum Psychotherapeuten/in begonnen?

G2. Was halten Sie für Ihre größte Stärke als Psychotherapeut?

G3. Wie kompetent fühlen Sie sich als Psychotherapeut/in zur Zeit?

≤ Nicht ≤ Wenig ≤ Etwas ≤ Ziemlich ≤ Sehr

Bitte erläutern Sie Ihre Antwort:

.....
.....
.....

G4. Mit wem sprechen Sie über verstörende Gefühle und Phantasien, die Patienten/innen in Ihnen auslösen?

G5. Was würden Sie an Ihrer psychotherapeutischen Ausbildung ändern?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Wir möchten Ihnen dafür danken, dass Sie sich Zeit für die Beantwortung unserer Fragen genommen haben. Zum Schluss möchten wir Sie bitten einige Fragen zu beantworten, wie Sie den Fragebogen fanden.

H1. Wären Sie zu einem späteren Zeitpunkt zu einem persönlichen Interview bereit, um die Ergebnisse unserer Fragebogenstudie weiter zu verfolgen und zu vertiefen?

≤1. Ja

≤2. Nein

H2. Wie anregend war der Fragebogen für Sie?

Sehr anregend

Überhaupt nicht anregend

H3. Wie ermüdend war der Fragebogen für Sie?

Sehr ermüdend

überhaupt nicht ermüdend

H4. Wie leicht oder wie schwer war der Fragebogen für Sie?

Sehr leicht

Sehr schwer

H5. Wie würden uns über andere Kommentare oder Gedanken zum Fragebogen freuen...